

nur ein kühlender Tropfen auf den heissen Stein der Not. Die Verhältnisse wurden stets unerträglicher.

Wir haben schon ausgeführt, dass nun seit 1892 eine internationale Rheinregulierung, die Oesterreich und die Schweiz vereinbart haben, im Werke ist. Lustenau liegt in der Mitte zwischen den grossen Kanälen, dem untern und obern neuen Rhein. Sowohl der bereits erstellte untere wie der obere Rheindurchstich, an dem hunderte von braunen Söhnen Italiens und gewaltige Maschinen arbeiten, sind technisch hochinteressante Bilder eines segensreichen Kulturwerks. Die gesamte Rheinregulierung erstreckt sich von der Mündung der Frutz bis an die Mündung des Stroms in den Bodensee. Der alte Rhein wird mit Ausnahme des kurzen Stückes bei Lustenau ein kleiner Fluss, der im obern Teil die vorarlbergischen, im untern die schweizerischen Binnengewässer aufnimmt. Er bildet fernerhin die Grenze der beiden Länder. Die durch den untern Rheinkanal auf die Schweizerseite des Stroms geschobenen vorarlbergischen Ortschaften Höchst und Fussach sind vorarlbergisch geblieben, und das Schweizerdorf Diepoldsau, das durch den obern Kanal auf das vorarlbergische Ufer gerückt wird, bleibt schweizerisch. Stattliche eiserne Brücken verbinden die Gemeinden, die ihre Ufer gewechselt haben, mit den angestammten Heimatländern.

So hübsch ein Abstecher an den Rhein ist, reizender bleibt doch die Bergwelt.

In Hohenems haben wir sie wieder aus erster Hand. Der südlich von Dornbirn an der Staatsbahn gelegene Flecken ist ein fesselndes Bild steilaufstrebender Felsklippen, üppig frischer Buchenwälder und der Romantik einer stolz erhaltenen und einer in Trümmern liegenden Burg. Die noch stolz in die Lande schaut, ist der Gloppler oder Neuems, die gebrochene, das Tal höher überragende die Ruine Altens. Der Markt selber, ein stattlicher Ort, mit 5700 Einwohnern, drängt sich auch so reizvoll ans Gebirge, dass er schon manchem Maler als Vorlage diente.

Geschichte und Gegenwart, Romantik und Praktik gehen in Hohenems merkwürdig durcheinander. Eine grosse Baumwolldruckerei arbeitet, die Webstühle sausen und ein stattliches Schwimmbad inmitten des Marktes trägt den Zug moderner Gesundheitspflege in den volksbelebten Ort. In der Pfarrkirche aber, einer der schönsten des Landes, ruhen die ehemaligen ritterlichen Geschlechter